

IG Metall ruft zu Warnstreiks ab Samstag auf

Essen. Wie erwartet kommt es im Tarifkonflikt der Metall- und Elektroindustrie in NRW bereits an diesem Samstag zu ersten Warnstreiks. Die IG Metall rief im Ruhrgebiet zunächst die Beschäftigten verschiedener Metallbetriebe in Hagen und von Benteler in Dinslaken ab 0.01 Uhr zu Arbeitsniederlegungen auf.

Am Freitag hatten die Arbeitgeber wie bereits am Donnerstag in anderen Bundesländern in der dritten Tarifrunde ihr erstes Angebot vorgelegt: 3000 Euro steuer- und abgabenfreie Inflationsprämie für 30 Monaten und die Aussicht auf prozentuale Lohnerhöhungen in dieser Laufzeit, die allerdings nicht beziffert wurde. Egbert Neuhaus, zweiter Verhandlungsführer des Arbeitgeberverbands Metall NRW, nannte das „fair und angesichts der extrem angespannten Wirtschaftslage angemessen“. Knut Giesler, NRW-Chef der IG Metall, sagte: „Die 3000 Euro können den Menschen helfen. Sie sind bei der Preisentwicklung aber schnell weg. Darum braucht es auch eine dauerhaft wirksame Erhöhung der Entgelte. Dazu kam aber heute nichts.“. sts



Wie sieht es aus, das moderne Bild der Landwirtschaft? Ein Leitfaden mit dem Titel „Zukunftsbauern“ zählt Beispiele auf. SOMPONG_TOM/ISTOCKPHOTO

Bauer sucht neue Bilder

Die Kampagne „Zukunftsbauer“ soll Verbraucher für die Landwirtschaft (zurück) gewinnen

Preise für Heizöl

Menge in Liter	27. Oktober 2022
501 - 950	132,00 - 143,50
951 - 1500	131,00 - 135,90
1501 - 2500	130,00 - 134,50
2501 - 3500	123,90 - 132,90
3501 - 4500	120,90 - 131,80
4501 - 5500	119,70 - 130,90
5501 - 7500	119,50 - 129,90
7501 - 9500	119,30 - 128,90
9501 - 12.500	119,00 - 127,90
12.501 - 15.000	118,70 - 126,90

Preise je 100 Liter in Euro ohne Mehrwertsteuer. Quelle: Getreide- und Produktenbörse zu Dortmund e.V.

Heute vor 60 Jahren



Kaufhäuser in der Bundesrepublik bestätigen, dass es wegen der Zuspitzung der Kuba-Krise „lebhaftere Hortungskäufe“ gegeben hat. Nun stehen viele Kaufleute vor stark reduzierten Lagerbeständen, die bei Öl, Mehl, Zucker und Hülsenfrüchten sogar gänzlich aufgebraucht sind.

Jens Helmecke

Nachrodt-Wiblingwerde. Es gibt Momente, in denen Wertschätzung für die Landwirtschaft aufblitzt. Sie sind kurz. Als Corona wütete und die Frage unserer Abhängigkeit von Importprodukten für ein paar Wochen die Gemüter erregte, waren wir plötzlich froh über jede Kartoffel, Erdbeere oder das Bio-Ei von nebenan. Der Respekt wurde schnell als Momentaufnahme demaskiert. Das Bild vom Bauern in Deutschland ist überwiegend negativ besetzt. „Es gelingt Ihnen im Moment nicht, positiv wahrgenommen zu werden. Sie haben ein schlechtes Image“, attestiert Jens Lönneker, Chef des Instituts Rheingold Salon, im Schlosshotel Holzrichter in Vesperde bei Wiblingwerde bei einer Kreisverbandsversammlung der Landwirte im Märkischen Kreis.

Tiefenpsychologische Befragung

Das wissen die rund 100 anwesenden Bäuerinnen und Bauern, jung wie alt, nur zu gut – und finden es selbstredend ungerecht. Viele Menschen haben ein schiefes Bild von der Landwirtschaft. Das hat Gründe, erläutert der Psychologe Lönneker. Er ist selbst Städter, Großstädter hat der Kölner kein bisschen, wie er



Es gelingt Ihnen im Moment nicht, positiv wahrgenommen zu werden. Sie haben ein schlechtes Image.

Jens Lönneker, Psychologe und Chef des Marktforschungsinstituts Rheingold-Salon zur Wertschätzung gegenüber Landwirtinnen und Landwirten

sagt. Dafür aber von der Wirkmacht der Bilder. Genau darum geht es in einer Studie, die Rheingold Salon im Auftrag des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes (WLW) übernahm und die in Buchform ein hilfreicher Leitfaden für die Branche sein könnte, in der 1,5 bis 2 Prozent der deutschen Bevölkerung ackern. Der Titel: „Zukunftsbauern“.

Mehrere hundert Verbraucher sowie Landwirte und -wirtinnen wur-

den dafür im ersten Coronasommer befragt. Nicht mal eben ein paar Minuten per Telefon, wie es Meinungsforschungsinstitute häufig tun, sondern „qualitativ tiefenpsychologisch“, beschreibt Lönneker die Methode. Durchschnittlich zweistündige Gespräche seien darüber geführt worden, welches Bild von der Landwirtschaft in Deutschland vorherrscht, warum Bauern dieses schlechte Image haben – und wie sich das wohl ändern ließe.

Der Schlüssel: Neue Bilder braucht der Bauer. Authentische Bilder, die Landwirte beim längst Routine gewordenen Einsatz moderner Methoden statt ständig in beengter Tierindustrialie zeigen, beim Natur- und Artenschutz statt im Güllewagen auf dem Acker. Beispielsweise.

Daran zu glauben, dass mit Bildern allein auf einfache Weise die Gunst der Menschen (zurück) zu gewinnen ist, birgt die Gefahr einer Illusion. Die Landwirtschaft hat jede Menge positive Inhalte zu bieten. Modernität statt Rückständigkeit, Umweltschützer statt Landschaftsverpster, Tierpfleger statt Quälere-Energieversorger (Beispiel: Agri-PV). All das stimmt, ist vielleicht im Hofladen, nicht aber am Supermarktregal sichtbar. Bislang ist es nicht gelungen, Freude und Wertig-

keit nachhaltig denjenigen zu vermitteln, für die produziert wird, die kritisch Tierwohl und Nachhaltigkeit einfordern, auch wenn ihr CO₂-Fußabdruck vielleicht weitaus tiefer ist als ein Gummistiefel im Misthaufen einsinken könnte.

Kritik am Bauern mag nicht verhältnismäßig sein, sie ist aber da. Psychologe und Marktforscher Jens Lönneker rät zu externer Hilfe: „Nehmen Sie Geld in die Hand und professionelle Hilfe in Anspruch.“

Raus aus der Opferrolle

Einerseits. Andererseits sind auch die Landwirte selbst gefragt, zu kommunizieren. „Wir haben den Bezug zur Gesellschaft über die Jahrzehnte verloren“, benennt der Halveraner Junglandwirt Christoph Berbecker (27) selbstkritisch. Nicht länger im eigenen Saft schmoren, raus aus der Opferrolle, lautet also ein Credo an diesem Abend in Vesperde.

„Wir haben die Chance, den Imagewandel selbst zu beeinflussen und müssen dafür nicht auf Entscheidungen aus Brüssel oder Berlin warten“, ermuntert Henner Braach, Landwirt aus Netphen und stellvertretender WLW-Präsident, gerade weil ihm bewusst sein dürfte, dass das Image vom Zukunftsbauern noch Zukunftsmusik ist.

„Entlassungen werden wahrscheinlich“

SIHK-Präsident kritisiert Bundesregierung für ihr Arbeitstempo beim Gas

Jens Helmecke

Hagen. Ralf Stoffels, Präsident der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer geht davon aus, dass die drohende Rezession in den kommenden Monaten Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Region haben wird: „Noch hat keiner Jobs abgebaut, aber es stehen wahrscheinlich Entlassungen an.“

Stoffels leitet dies aus der jüngsten Konjunkturumfrage ab, die von Ende September bis Anfang Oktober durchgeführt wurde. Viele der knapp 500 an der Umfrage beteiligten Unternehmen dürften dies vor Bekanntwerden der beabsichtigten Gaspreiskürzung und den entsprechenden Vorschlägen der Expertenkommission zur Durchführung getan haben. Am Allzeittief des Geschäftsklimaindex aus Lage und Erwartung hätte dies aus Sicht der Kammer aber kaum etwas geändert.

Klage der EU in Kauf nehmen

Präsident Stoffels kritisiert die Bundesregierung dafür, dass sie nicht schnell genug handele und hinter möglichen oder vermeintlichen EU-Hürden verstecke. Sein Vorschlag: „Erst einmal machen, die Vorschläge der Kommission umsetzen und dann zur Not von der EU verklagen lassen – das machen andere Länder ständig.“ Für 95 Prozent der Befragten ist die Energiefrage gerade die entscheidende. Die Situation sei vor allem in der Industrie besonders kritisch, sagt SIHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Gerschkat: „Anders als in der Coronazeit, als es eine Krise des Handels und der Dienstleistung gab, ist es nun eine Krise der Industrie.“ Wie in den anderen IHK-Bereichen in Südwestfalen, drohen Unternehmen damit, bei Drosselung der Gaszufuhr um 25 Prozent, den Laden dicht zu machen. 35 Prozent der Befragten antworteten so, 12 Prozent erwägen zudem Standortverlagerungen.



SIHK-Präsident Ralf Stoffels kritisiert die Politik. RALF ROTTMANN/FFS

++ MDAX 23651,17 (-1,21 %) ++ SDAX 11309,84 (-1,00 %) ++ Euro Stoxx 50 3613,02 (+0,24 %) ++ Dow Jones (18.25 h) 32707,48 (+2,10 %) ++ Nikkei 225 27105,20 (-0,88 %) ++ € in \$ 0,9951 (-0,86 %) ++ Rohöl (\$/Barrel) 95,55 (-1,20 %) ++

DAX	Dividende	28.10.	± z. Vortag in %	52W Hoch/Tief	KGW	
Adidas NA	3,30	99,35	+0,01	300,25	94,62	10,40
Airbus	1,50	110,00	+3,64	121,06	86,53	21,78
Allianz vNA	10,80	181,40	+0,77	232,50	156,22	8,25
Basf NA	3,40	45,30	-1,54	69,15	37,90	8,24
Bayern NA	2,00	52,70	+1,19	67,99	43,91	10,98
Beiersdorf	0,70	96,50	-0,35	106,05	79,00	29,69
BMW St.	5,80	79,56	-0,01	100,42	67,58	5,41
Brenntag NA	1,45	61,14	-0,33	85,40	53,58	12,61
Continental	2,20	51,88	-1,52	111,96	44,31	6,03
Dt. Post NA	1,80	35,62	-1,98	58,31	29,68	8,58
Dt. Telekom	0,64	19,30	+3,39	19,61	14,47	18,38
E.ON NA	0,49	8,27	-1,19	12,54	7,28	9,19
Fres. M.C.St.	1,35	26,26	-8,88	63,66	26,19	7,50
Fresenius	0,92	22,16	-3,19	42,50	19,69	6,48
Hann. Rück NA	5,75	165,59	+0,18	181,70	131,35	12,73
Heidelb. Cem.	2,40	46,44	+0,32	68,08	38,73	5,56
Henkel Vz.	1,85	63,46	+1,05	83,40	56,56	15,29
Infinion NA	0,27	25,20	-0,14	43,85	20,68	16,80
Linde PLC	3,18	299,65	+1,87	315,35	244,00	29,82
Mercedes-Benz	5,00	58,20	-1,04	77,90	50,19	5,00
Merck	1,85	168,05	-0,59	231,50	153,10	21,82
MTU Aero	2,10	183,95	+3,90	221,10	149,20	24,36
Münch. R. vNA	11,00	270,00	+0,26	282,25	205,15	10,91
Porsche Vz.	2,56	57,02	-0,90	97,66	55,36	3,80
Puma	0,72	45,78	-0,39	115,40	42,97	16,06
Qiagen	0,40	43,73	+0,23	51,56	37,95	25,72
RWE St.	0,90	38,77	-0,33	43,97	31,64	18,46
SAP	2,45	97,74	-0,22	129,74	79,58	26,06
Sartorius Vz.	1,26	354,10	-0,34	631,60	293,30	41,42
Siem. Energy	0,10	11,72	+0,04	25,59	10,25	-
Siem. Health	0,85	46,47	+0,11	67,66	40,32	25,82
Siemens NA	4,00	111,44	-0,68	157,96	93,67	13,03
Symrise	1,02	104,35	+0,14	132,65	91,94	35,37
Vonovia NA	1,66	22,00	-4,89	52,65	18,59	8,30
VW Vz.	7,56	128,24	-1,88	196,02	120,56	4,07
Zalando	2,48	24,18	-4,01	87,36	19,18	24,18



MDAX	Dividende	28.10.	% zum VT
Adtrian Hold.	0,36	22,60	-0,44
Aixtron NA	0,30	25,29	-4,57
Aroundtown	0,07	2,01	-4,69
Aurubis	1,60	63,66	-3,05
Bechtle	0,55	36,07	-1,15
Befesa	1,46	35,00	+0,06
Carl Zeiss Meditec	0,90	119,55	+0,17
Commerzbank	8,28	-0,26	-0,26
CTS Eventim	48,16	-0,25	-0,25
Evotec	19,04	-0,68	-0,68
Fraport	37,95	+0,58	+0,58
freenet NA	1,57	19,42	-1,09
Fuchs Petrolub Vz.	1,03	28,84	-1,70
GEA Group	0,90	35,72	-0,56
Gerresheimer	1,25	58,30	-1,77
Hella	0,49	76,75	+0,85
HelloFresh	20,40	-5,12	-5,12
Hugo Boss NA	0,70	46,57	-2,27
Jungheinrich Vz.	0,68	25,40	+0,24
K+S NA	0,20	22,25	-0,23
Kion Group	1,50	22,30	-0,71
Knorr-Bremse	1,85	46,27	+0,59

Lanxess	1,05	34,50	-1,46
LEG Immobilien	4,07	64,06	-5,57
Lufthansa vNA	6,82	-0,63	-0,63
Nemetschek	0,39	49,34	+0,86
ProSiebenSat.1	0,80	6,86	-3,95
Rational	10,00	576,00	-0,17
Rheinmetall	3,30	169,05	-0,32
RTL Group	5,00	33,92	-2,14
Scout24 NA	0,85	51,92	-0,92
Silttronik NA	3,00	65,50	+2,42
Sixt St.	3,70	94,30	-0,05
Software	0,76	22,24	+4,12
Stabilus S.A.	1,25	55,25	-3,32
STRÖR & Co.	2,25	40,74	-0,92
TAG Immobilien	0,89	6,31	-7,21
Talanx NA	1,60	38,08	+1,33
TeamViewer	9,52	+0,11	+0,11
Telefonica Deutschl.	0,18	2,16	+1,41
thyssenkrupp	5,36	-2,40	-2,40
United Internet NA	0,50	18,64	+0,19
Vantage Towers	0,63	27,74	+2,51
Varta	27,58	-2,75	-2,75
Wacker Chemie	8,00	117,45	+0,17

Metro St.	7,55	+0,60	
Nordw. Handel	0,40	19,80	-1,00
SMT Scharf	12,00	+0,00	
TUI NA	1,45	-2,78	
Uniper NA	0,07	3,17	+4,97
Vossloh	1,00	35,35	-1,81
Westag & Getal.St.	32,00	+0,00	

WEITERE AKTIEN	18.10.	28.10.	% zum VT
Aareal Bank	0,05	12,97	+0,93
Bilfinger	4,75	27,68	-1,28
Deutz	0,15	3,75	-0,11
Dt. EuroShop NA	1,00	21,66	+0,74
Dt. Pfandbriefbank	1,18	7,49	+0,20
Fielmann	1,50	32,12	-1,53
Hornbach Hold.	2,40	68,35	-1,37
Kronos	1,40	95,65	-0,16
Leifheit	1,05	13,84	+1,47
Leoni NA	7,05	-0,47	-0,47
Norma Group NA	0,75	15,81	+0,32
Pfeiffer Vacuum	4,08	145,00	+0,28
Porsche AG Vz.	99,98	+0,73	+0,73
Salzgeber	0,75	22,96	-1,29
Schaeffler Vz.	0,50	5,09	-0,59
Shop Apotheke	41,73	-3,47	-3,47
Volkswagen St.	7,50	169,95	-0,76

INTERNATIONALE AKTIEN	95,32	+2,93
Alphabet	100,36	-9,89
Amazon	156,48	+7,53
Apple Inc.	18,60	+2,39
AT&T	2,67	+0,49
Bco Santander	5,51	-0,83
BP PLC	61,00	+2,21
Coca-Cola	5,00	-2,83
Disney Co.	106,06	+0,53
General Motors	37,89	+0,64

ERDGAZ TTF €/MWh	109,50	+0,92%
Gold €/uz.	1652,28	-1,02%

EDELMETALLE & NE-METALLE	28.10. / 1 € =	Geld	Brief
Australischer Dollar	1,5427	1,5627	0,8645
Britischer Pfund	0,8605	0,8605	7,4220
Dänische Kronen	7,4220	7,4220	147,16
Japanische Yen	146,68	146,68	1,3492
Kanadischer Dollar	1,3492	1,3492	10,2944
Norw. Kronen	10,2464	10,2464	4,7138
Polnischer Zloty	4,7138	4,7138	10,9154
Schw. Kronen	10,9154	10,9154	0,9887
Schweizer Franken	0,9887	0,9887	0,9922
US-Dollar	0,9922	0,9922	0,9922